# Bundesrennen des schweizerischen Velobundes

Autor(en): **R.S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **2 (1898)**

Heft 13

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-573864

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Bundesrennen des schweizerischen Velobundes.

Am 2. und 3. Juli fanden in Basel die Bundestage des schweizerischen Velobundes statt, welcher an diesen Tagen zugleich eine Reihe von Bundesrennen veranstaltete. Am Sonnabend hatten sich in Basel mehr als 350 Radfahrer eingefunden, die aus allen Teilen der Schweiz herbeigeströmt waren, um an diesem Feste teilzunehmen. Da die am Samstag stattfindenden Rennen gewissermaßen nur als Uebung für die am Sonntag abzuhaltenden Wettkämpfe dienten, so können wir dieselben füglich übergehen, indem wir noch erwähnen, daß die Sieger dieses Tages am Sonntag zu den Rennen zugelassen wurden. Am Samstag Abend vereinigte ein solenner Festkommers sämtliche in Basels Mauern weilenden Radfahrer in der Burgvogtei-Halle, und am Sonntag Vormittag um 11 Uhr fand ein großer Corso statt, an dem sich über 500 Radler beteiligten.

Um 3 Uhr begannen die Rennen auf der vortrefflichen Rennbahn des in Klein-Basel gelegenen Landhofes, und kein einziger Unfall störte deren Verlauf. Es fanden statt: Entscheidungsläufe im Erstfahren, im Junior- und Senior-Rennen, im Ausfechten der schweizerischen Meisterschaft, im Sektionsfahren, im internationalen Haupt- und Tandemfahren, im Kunstfahren und im Match zwischen zwei Automobile-Tricycles, ferner im Runden- und Recordfahren. Die Rennen verliefen auch am zweiten Tage durchaus programmgemäß.

Im Erstfahren errang den ersten Preis Albert Knecht vom Veloklub Winterthur in 3 Min. 30 Sek., ihm folgte Paolo Fava, Locarno, in 3 Min. 31 Sek., der dritte und letzte Preis fiel Louis Roth, Basel, in 32 Min. 24 Sek. zu.

Im Junior-Rennen wurde Erster Dörflinger, Basel, in 3 Min. 20 Sek., Zweiter Swiatzki, Genf, in 3 Min. 42 Sek., Dritter Ryser, Zürich, in 3 Min. 43 Sek.

Im darauffolgenden Seniorfahren, das in zwei Kategorien gefahren wurde, war die Reihenfolge wie folgt: 1. Kategorie: 1. Preis Vasalli, Genf, in 3 Min. $53^3/_5$ Sek., 2. Champion, Genf, in 3 Min. $54^1/_5$ Sek. 3. Lugon, Basel, in 4 Min. $32^4/_5$ Sek. 2. Kategorie: 1. Swiatzki, Genf, in 3 Min. $19^2/_5$ Sek., 2. Isler, Bern, in 3 Min. $19^3/_5$ Sek., 3. Dörflinger, Basel, in 3 Min. 20 Sek. Runden-Record: 1. Vasalli, Genf, 29 Sek., 2. Champion, Genf, $29^4/_5$ Sek., 3. Lugon, Basel, $29^4/_5$ Sek. Im Gruppenfahren erhielt den ersten Preis der Veloklub Genf, den zweiten der Veloklub Zürich, den dritten der Racingklub Basel. Im Sektionsfahren stand an der Spitze: 1. Der Racingklub Basel, 2. der Bicycleklub Basel, 3. der Veloklub an der Sihl, Zürich.

Das Meisterschaftsfahren war mehr als Bummelei, denn als Wettfahren anzusprechen; denn der Sieger, Th. Champion von Genf, legte die 2000 Meter Distanz in nicht weniger als 4 Min. $5^1/_2$ Sek. zurück. Dicht hinter ihm langte Kurz, Basel, in 4 Min. $5^4/_5$ Sek. an, dann folgte mit 4 Min. 6 Sek. Vasalli, Genf, hierauf Meyer, Basel, in 4 Min. $6^4/_5$ Sek. Auch im internationalen Hauptfahren siegte Champion in 4 Min. $32^2/_5$ Sek., Zweiter wurde Lugon, der dieses 6. Rennen für Genf fuhr, in 4 Min. $32^3/_4$ Sek., Dritter Vasalli, Genf, in 4 Min. $32^4/_5$ Sek.

Eine an Velorennen neue Erscheinung waren die beiden Automobile-Tricycles, von welchen das von Herrn Emil Iten aus Basel gefahrene zuerst das Ziel erreichte. Sein Konkurrent blieb weit hinter ihm zurück. Auch das Tandemfahren, das sonst leicht zu Unfällen Veranlassung gibt, lief dieses Mal ganz glatt ab. Als Erste passierten das Ziel Champion und Hurni von Genf, in 3 Min $15^1/_5$ Sek., dann trafen Swiatzki und Perret, Genf, in 3 Min. $17^2/_5$ Sek. ein, und den Schluß bildeten Lugon und Furrer von Basel in 3 Min. $17^3/_5$ Sek.

Es ist noch hervorzuheben, daß sämtliche von den Siegern gefahrene Bicycles die Marke Peugeot trugen, und daß die 4 schnellsten Zeiten im Bundesrecordfahren auf diesen Maschinen absolviert wurden. R. S.

# Das Teufelchen Fanatismus.

Ein Märchen für Philologen von **Th. Risor.**

Es war einmal ein Teufelchen, das hieß Fanatismus. Das suchte sich Arbeit und stieg zu dem Zwecke auf die Erde hinauf. Zuerst kam es zu einem Mönch, da hatte es alle Hände voll zu thun, dann zu einem Anarchisten, von da zu einem Banquier, auch eine putzende Hausfrau bearbeitete es und eine Spießbürgerin, die auf Unpassendes Jagd machte — die ganze Welt machte es unsicher.

Zuletzt kam es zu einem Gelehrten der Philologie. Der saß in seinem Studierzimmer vor einem Stoß Bücher und grübelte. Als das Teufelchen das sah, schnitt es eine pfiffige Fratze und machte sich dann an die Arbeit. Es zog einen schwarzen Rock an, setzte eine Brille auf und versteckte seine Hörnchen unter eine biedere Haarmähne, das alles, damit der Gelehrte es nicht erkenne, wenn er sich einmal umdrehen sollte, denn sein Mittelchen, sich unsichtbar zu machen, hatte es aus Versehen bei der Spießbürgerin gelassen.

Dann fieng es an zu hantieren. Es nahm sich noch ein paar Bücher vom Gestelle herab und legte sie zu den andern vor den Gelehrten hin. Auf einem Seitentischchen stand eine Mahlzeit bereit, hinter die machte sich das Teufelchen her und im Nu war alles verschlungen. Da kam zum Fenster herein ein Sonnenstrahl, den dauerte der arme Mann im dunkeln Zimmer, und er tanzte schon auf seiner Nase und kam den Augen immer näher. Als das Teufelchen das bemerkte, zog es schnell den Vorhang, und draußen war der Sonnenstrahl mit seiner Menschenliebe. Im Vorbeigehen hatte er aber schnell noch dem Kanarienvogel im Käfig etwas von Schönheit und Freude ins Herz geflüstert, das schmetterte der nun in die Welt hinaus. Sogleich stieg das Teufelchen auf einen Stuhl und band ihm den Schnabel zu. Da klopfte es und der Briefträger brachte einen Brief, worin stand, daß der Gelehrte eine große Erbschaft bekommen solle. Den Brief steckte das Teufelchen schnell in ein dickes Buch und schob es unter die andern, so daß er erst gefunden wurde, als ein anderer die Erbschaft schon verzehrt hatte.

Dann schaute sich das Teufelchen nach neuen Thaten um. In einer Ecke lag eine Violine, von dieser riß es die Saiten ab und machte eine Schnur daraus. Diese befestigte es dann an eine große Tabelle voll Buchstaben und Zahlen und hing das Ganze mit höhnischem Lachen über ein herrliches Bild von Rubens'schen Kindern.

Da klopfte es wieder und herein trat ein Freund des Gelehrten, der wollte ihn zu einer fröhlichen Gesellschaft einladen. Aber das Teufelchen hatte sich schnell auf die Erde gekauert und kaum hatte der Freund einen Schritt gemacht im Zimmer, da fuhr es auf und ver-